



## Unsere Städte schwitzen

Große Städte heizen sich in Sommermonaten schnell auf und kühlen nachts kaum ab. All das macht den Menschen schwer zu schaffen. Im Vergleich zum kühleren Umland kann es zu Temperaturunterschieden von bis zu 10 Grad kommen. Dieser sogenannte Hitzeinsel-Effekt lässt sich sogar auf Satellitenbildern beobachten.

Folgende Faktoren fördern die Wärme in der Stadt:

- Städte sind meist so dicht bebaut, dass eine gute Luftzirkulation nicht möglich ist. Die kühlere Luft aus dem Umland kann keinen ausreichenden Luftaustausch gewährleisten. Die Hitze staut sich.
- Große Flächen in Städten sind zudem versiegelt. Das Regenwasser kann deswegen nicht gut versickern, also auch nicht verdunsten. Aber gerade das Verdunsten würde Energie verbrauchen und so für Abkühlung sorgen.
- Städte kühlen auch nachts nicht merklich ab, weil viele Gebäude das Sonnenlicht absorbieren. Sie speichern die Wärme und geben sie langsam ab.
- Moderne Gebäude haben außerdem oft Glasfassaden, die das Sonnenlicht in die Umgebung reflektieren und so für einen Temperaturanstieg sorgen.
- Und nicht zu vergessen: Abgase, Klimaanlage und Industrieanlagen sind zusätzliche Wärmequellen.

2050 leben voraussichtlich zwei Drittel der Menschheit in Städten. Man muss sich überlegen, wie Städte weiterhin lebenswert bleiben.

(181 Wörter)